

Der Veredlungswettbewerb

Bei dem Veredlungswettbewerb, den der Reichsinnungsverband demnächst wiederholt, können sich noch einige Berufskameraden beteiligen. Das zu veredelnde Objekt ist eine gute Gebrauchsuhr, aus der das beste Resultat herauszuholen ist, das durch Verbesserungen in einem bestimmten Rahmen zu erzielen ist.

Es ist selbstverständlich und es wäre ja auch unwirtschaftlich, wollte man die Uhr in den wesentlichen Teilen neu bauen, nur um eine noch etwas bessere Leistung zu erhalten.

Gedacht sind also lediglich Verbesserungen, die jeder guter Uhrmacher im Verlauf einer sehr gründlichen Repassage vornehmen kann. (VI 1/7704)

Vernicklung „aus dem Handgelenk“

Unter dieser Überschrift veröffentlicht der „Kurzberichter-statter“ in seinem technischen Teil ein neues Verfahren. Hierbei wird das Vernicklungsbad durch einen mit besonderer Lösung angefeuchteten Wattebausch ersetzt, der in einer Kapsel vor der Nickelelektrode angebracht ist. Der erforderliche Strom kann entweder aus einem kleinen Akkumulator oder einer Taschenlampenbatterie bezogen werden. Verbindet man das zu vernickelnde Werkstück mit der Stromquelle, so wird in verhältnismäßig kurzer Zeit ein brauchbarer Nickelüberzug erzielt, wenn man mit dem Wattebausch vor der ebenfalls mit der Batterie in Verbindung stehenden Elektrode darüber hinwegfährt. Die Stärke der Nickelschicht ist von der Arbeitsschnelligkeit abhängig. (VI 1/7696)

Die Sommerzeit in England ist beendet

Am 3. Oktober ist die „Sommerzeit“ in England zu Ende gegangen, so daß nunmehr alle Uhren eine Stunde zurückgestellt wurden. Die englische Zeit ist also der unsrigen eine Stunde voraus. (VI 1/7701)

45 Normaluhren weniger in Berlin

Bis zum 4. November werden an verschiedenen Stellen in Berlin insgesamt 45 Normaluhren abgebrochen werden, da sie inzwischen altersschwach geworden sind und jede Uhr im Jahr etwa 150 RM Unkosten verursacht. Das „Berliner Tageblatt“ veröffentlicht diese Notiz mit dem Vermerk, daß die erste Nachricht eine Fülle von telephonischen Anrufen zur Folge hatte und daß die Zeitung bei den maßgebenden Stellen Erkundigungen eingezogen hat, wer für einen Ersatz der Uhren sorgt. — Wir glauben, daß es trotzdem immer noch genug Normaluhren in Berlin gibt, und wir geben der Hoffnung Ausdruck, daß die Stadtverwaltung einen Ersatz der Uhren nicht vornimmt. (VI 1/7702)

Einbruchsdiebstahl

In das Uhrengeschäft Mennicke in Halle (Saale), Große Steinstraße, wurde in der Nacht zum Sonnabend, dem 16. Oktober, ein Einbruch verübt. Die Schaufensterscheibe wurde trotz guter Sicherung zertrümmert.

Es wurden folgende wertvolle Uhren gestohlen: Eine goldene Armbanduhr mit Ansaßband, achteckige Form, Marke „Alpina“; eine goldene Armbanduhr mit Ansaßband „Bagette“, lang, rechteckig; eine goldene Armbanduhr mit Ansaßband, Tonnenform; eine goldene Armbanduhr, goldenes Kordelband, längliche Form, rundes Glas; eine verchromte Armbanduhr, schwarzkariertes Band, rechteckig, mit kleinen Brillanten besetzt; eine goldene Herrenuhr, 585 gestempelt, mit blauer Emailleinlage; zwei goldene Herrenuhren, ultraflach-offene, quillochierte; eine goldene Herrenuhr, leichte Savonnette mit Streifendekor; eine goldene Herrenuhr mit Streifendekor, matt gefärbt; eine Herrenarmbanduhr mit Lederarmband, rechteckig, auf dem Zifferblatt steht „Gilde“ (Ankerwerk); eine goldene Herrenuhr, auf dem Zifferblatt mit einem Stern; Damenarmbanduhren mit Ripsband, „Alpina“, rechteckig; eine goldene Damenuhr mit Ripsband, tonnenrechteckig, rundes Glas; eine goldene Damenuhr mit Ripsband, rechteckig, längliches Glas; zwei weitere goldene Damenuhren mit Ripsband, rechteckig. Vor Ankauf dieser Uhren wird dringend gewarnt. Personen, die über den Verbleib der Gegenstände oder über die Täter irrendwelche Angaben machen können, werden gebeten, einer Polizeidienststelle unter Hinweis auf diese Anzeige Nachricht zu geben.

Ermittlung

„Bei einer wegen fortgesetzten Diebstahls festgenommenen Person wurde eine goldene Herrenuhr, die in der Zeit vom 23. Juli bis 27. August oder 24. September bis 2. Oktober 1936 gestohlen ist, beschlagnahmt. Die Uhr trägt die Nr. 46 966 und das Fabrikzeichen D A D, ist 585 gestempelt und im Deckel befinden sich folgende Reparaturzeichen: FM 3777, FM 6052, FM 6361 und HS 843. Die Uhrmacher FM. und HS. werden gebeten, der Kriminalpolizei in Harburg-Wilhelmsburg ihre Adressen mitzuteilen bzw. wer Eigentümer der Uhr ist.

Die Feststellung ist von großer Wichtigkeit. Die Uhr ist vermutlich auf dem Lande zwischen Celle, Hannover, Braun-

schweig, Halberstadt, Magdeburg, Berlin und Hamburg entwendet. (VI 1/7689)

Der Oberbürgermeister von Halberstadt — Kriminal-Abteilung — bittet unsere Uhrmacher ebenfalls um Mitarbeit bei der Feststellung der Personalien einer männlichen Leiche, die in den Klusbergen bei Halberstadt aufgefunden wurde. Der Tote trug bei sich eine billige, verchromte Herrentaschenuhr. Im Staubdeckel befinden sich senkrecht zum Scharnier folgende Zeichen: N 5591 F, 2 R 144 R, L 615 F. (VI 1/7698)



Firmennachrichten

Berlin. Der neue Lebram-Katalog für 1938 ist erschienen. Es ist überraschend, welche vortrefflichen Kunstwerke unsere Lieferfirmen zustande bringen, wenn es gilt, ihre Ware recht vorteilhaft zur Schau zu stellen. So ist auch dieses Werk der Firma Richard Lebram vorbildlich darin, wie der Schmuck, die Silbergeräte, die Uhren dargestellt sind.

Dazu ist diese Musterschau sehr übersichtlich eingeteilt und die Zwischenblätter, die jeweils den neuen Abschnitt einleiten, sind graphisch und stilistisch kleine Kabinettstücke eigener Art.

Besonders angenehm berührt der Vermerk, der sich auf vielen Seiten befindet: „Die angeführten Einzelhandelspreise sind keine gebundenen Verkaufspreise, sondern sollen den Käufer nur über die ungefähren Anschaffungskosten unterrichten.“

Das Arbeitsgebiet der Firma ist zu bekannt, als daß wir eine doch immer nur unvollständige Aufzählung geben können. Wir empfehlen dieses „Schmuck-Buch“ auch in Ihrem Geschäft seiner weiteren Bestimmung zuzuführen: beim Kunden Kauflust wecken zu lassen durch Freude an schönem Schmuck! (VI 2/7735)

Frankfurt a. M. Uhren- und Telefongesellschaft Schnell & Co., Kommanditgesellschaft, mit Beginn am 9. September 1937. Persönlich haftender Gesellschafter ist der Kaufmann Dr. Willy Schnell, Frankfurt a. M. Es ist eine Kommanditistin vorhanden. Die Kommanditgesellschaft ist durch Umwandlung der „Uhteg“ Uhren- u. Telefon-Gesellschaft mit beschränkter Haftung“ hier selbst entstanden. (Vgl. 41 H.-R. B 3688.) Der Frau Hilde Schnell, geb. Breitwieser, in Frankfurt a. M. ist Prokura erteilt. (VI 2/7708)

Hamburg. Bei der Firma Gerhard D. W e m p e, Hamburg, wurde folgendes eingetragen:

Dem W. König ist Prokura erteilt in der Weise, daß er in Verbindung mit einem anderen Prokuristen oder mit Frau Gertrud Wempe zur Zeichnung der Firma berechtigt ist. (VI 2/7692)

Saarbrücken. Handelsregistereintragung Abt. B Nr. 1132 vom 28. September 1937 bei der Firma Uhrengroßhandlung Bodo Küstner & Co., Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Saarbrücken: Auf Grund des § 2 des Löschungsgesetzes vom 9. Oktober 1934 wegen Vermögenslosigkeit von Amts wegen gelöscht. (VI 2/7707)

Schramberg. Die Gebrüder Junghans AG. legt den Abschluß für das neunmonatige Zwischengeschäftsjahr per 31. März 1937 vor, in dem das Unternehmen in allen Zweigen voll beschäftigt war. Die Gefolgschaft hat sich nochmals erhöht, und im Zusammenhang damit sind auch die sozialen Leistungen aller Art gestiegen. Der Ausbau der Lehrlingswerkstatt und Werk-schule wurde beendet; sie sind nunmehr mit rund 180 Lehrlingen besetzt. Eine Reihe auswärtiger Arbeitskräfte wurde neu eingestellt; ihre Umschulung konnte verhältnismäßig befriedigend durchgeführt werden. Obwohl die Ziffern der Erfolgsrechnung als solche mit denen des vorangegangenen vollen Geschäftsjahres nicht unmittelbar zu vergleichen sind, läßt sich doch aus der Höhe des Bruttoüberschusses von 16,50 (18,92) Mill. RM eine beachtliche Steigerung des Umsatzes erkennen. Abschreibungen auf Anlagen sind mit 1,06 (1,15) Mill. RM verhältnismäßig höher, weil die außergewöhnliche Beanspruchung zu berücksichtigen war, andere Abschreibungen sind dagegen mit 0,09 (0,92) Millionen RM wesentlich geringer, weil, im Gegensatz zum Vorjahr, keine Währungsabwertungen auf Beteiligungen und Debitoren in Frage kamen. Einschließlich 86 200 (73 665) RM Gewinnvortrag stellt sich der Reingewinn auf 559 000 (708 000) RM, aus dem, wie gemeldet, auch für das Rumpfgeschäftsjahr 4 % Dividende auf 11,4 Mill. RM Aktienkapital wie im vorhergehenden Geschäftsjahr zur Ausschüttung kommen. — In der Bilanz zeigt das Anlagevermögen, das mit 4,03 (4,41) Mill. RM in der Endsumme erscheint, beachtliche Zugänge von insgesamt 0,75 (0,66) Millionen RM, von denen wiederum erhebliche Mittel für die Erneuerung des Maschinenparks aufgewendet wurden. Vorräte sind an sich mit 9,28 (8,38) Mill. RM gestiegen, gemessen am Umsatz aber verhältnismäßig zurückgegangen. Auch im neuen